

Beamten, Cortesmitglieder u. s. w., die unter dem constitutionellen System angestellt gewesen, die Stadt räumen und sich nach ihren Provinzen, mit Ausnahme der Hauptstädte, Festungen und Seehäfen, begeben mußten. Dieser Befehl verbreitete Bestürzung unter den angesehensten Einwohnern der Stadt; sie fürchteten das Loos der Gefangenen von Larragona, und viele derselben flüchteten nach Frankreich. Schrecken herrscht in der ganzen Provinz; man erwartet grausame und unsinnige Maßregeln. Der Aufenthalt des Hofes in Barcelona wird 2 Monate dauern. Die Garnison dieser Stadt ist gegenwärtig mehr als 10,000 M. stark. — Seit seiner Ankunft in Barcelona erkundigt sich der König sehr sorgfältig über das Betragen der Franzosen während der Occupation. Diese Nachforschungen rühren von einer Entdeckung her, die unlängst Sr. Maj. vor Augen gelegt wurde. Man hat dem Könige die unzweideutigsten Beweise geliefert, daß die apostol. Partei in Frankreich häufige und enge Verbindungen mit der span. Geistlichkeit habe, und daß sie durch ihre Rathschläge und durch ihre Geldmittel mächtig dazu beigetragen hätte, den Geist des Aufstandes und der Empörung zu unterhalten, der unser unglückliches Land dicht an den Abgrund seines Verderbens gebracht hat. Der König hat den lebhaftesten Unwillen über die Urheber dieser strafbaren Umtriebe an den Tag gelegt. Er war besonders darüber empört, unter den Haupt-Agenten des Aufbruchs Männer figuriren zu sehen, die er mit seiner besondern Zuneigung beehrt, und denen er Titel und Würden verliehen hatte. Ein einziger Umstand konnte den Unwillen Sr. Maj. besänftigen, nämlich der Vorschuß von 3 Mill. Franken, den man ihm zu seinem Einzuge in Barcelona gemacht. Man weiß nicht, von wem das Geld geliefert worden ist, um den Zorn des Königs zu stillen; so viel ist aber gewiß, daß man auf diese Weise bei ihm die Fehler, man könnte sagen die Verbrechen, der französischen Verbündeten gesühnet hat.

Nach Pariser Blättern sollen die wegen der völligen Räumung der franz. Truppen aus Spanien

angeknüpften Unterhandlungen beendigt seyn, und die franz. Truppen auf der Halbinsel bleiben. — Eine königl. franz. Verordnung befiehlt die Aushebung von 55,000 M. aus der Classe von 1826. Die frühern Aushebungen betragen gewöhnlich nur 40,000 Mann. — Dem Generalprocurator in Lyon ist angezeigt worden, daß während der Versammlung der Wahlcollegien zahllose Schriften, ohne Namen der Verfasser und ohne Druckort, in verschiedenen Theilen Frankreichs theils durch die Post versandt, theils in die Häuser geschickt und auf öffentlichen Plätzen vertheilt worden seyen; man verlangt eine Untersuchung dieser Verletzung der Censur.

Am 8. Dec. (schreibt man aus London) traf aus St. Petersburg ein Kurier mit Depeschen an den Fürsten Lieven und an Lord Dudley ein, worauf Ersterer eine Conferenz im auswärtigen Amte und dann eine Unterredung mit dem franz. Geschäftsträger hatte. Die Ausrüstung von 4 Bombardier-Salotten, an welchen, auf dringenden Befehl der Admiralität, Tag und Nacht gearbeitet wird, scheint zu verkünden, daß unsere Regierung den Krieg gegen die Türken mit Nachdruck führen will. Schiffe dieser Art können nur gegen Constantinopel bestimmt seyn; es heißt sogar in der City, daß in einem Cabinetrath beschlossen worden, Schiffe ersten Ranges für denselben Dienst zu verwenden. Ein großes Linienschiff, das zur Aufnahme der Kranken und Verwundeten eingerichtet worden, geht unverzüglich nach dem mittelländischen Meere ab. Die Schiffseigner sehen einer Bekanntmachung der Regierung hinsichtlich der Befrachtung von Transportfahrzeugen entgegen. Es sollen deren bereits 17 gemiethet seyn. Die Dampfschiffe werden mit großen Kanonen versehen. Vor einigen Tagen wurden Depeschen an Admiral Codrington und an den Gouverneur von Malta abgefertigt. Alles deutet auf große Thätigkeit und Bewegung in den Cabinetten. — In Portsmouth ist Befehl ertheilt, 4 Fregatten und 2 Corvetten auszurüsten. Die Befehle waren so dringend, daß die Arbeiter des Arsenal's den ganzen Sonntag über arbeiteten.